

schrieb dem Knaben die schönen süblichen Lande und suchte ihn für Italien zu gewinnen. Und er ließ sich betören. Als er sechzehn Jahre alt war und die Klagen der Sizilianer über den tyrannischen König Karl zu ihm drangen, beschloß er diesen zu helfen. Er eilte über die Alpen, zog an der Spitze eines stattlichen Heeres in Rom ein und forderte dann das Heer des Königs Karl zum Kampfe heraus.

In Unteritalien kam es zur Schlacht, und Konradin schien bereits zu siegen, als die Unvorsichtigkeit seiner Krieger das Glück wandte. Sie hatten sich zu früh dem Plündern überlassen, wurden von den wieder gesammelten Feinden überfallen und völlig geschlagen. Konradin floh vom Schlachtfelde zum Meere, um sich auf ein Schiff zu retten, wurde aber verraten und dem Könige Karl ausgeliefert. Dieser ließ ihm den Prozeß machen und ihn samt seinem Freunde zu Neapel hinrichten. So endete der letzte Sproß des großen Kaisergeschlechtes im Jahre 1268.

Unterdes befand sich das deutsche Reich in fürchterlicher Verwirrung. Die Fürsten wollten keinen einheimischen Herrn mehr haben, sondern wählten, die einen einen englischen Prinzen, die andern einen spanischen König. Der Engländer kam auch einige Male ins Reich, aber nur kurz, brachte viel Geld mit, das er unter die Fürsten austeilte, feierte große Feste und hob sich wieder von dannen. Der Spanier hat Deutschland nie gesehen. Die Herrschaft führten die großen Fürsten theils mit-, theils gegeneinander; die kleineren folgten dem Beispiele der Willkür; das Faustrecht galt allenthalben, und jedermann stand wider den andern.

Da sehnte sich das Volk nach jenen Zeiten zurück, in denen der letzte Kaiser Friedrich noch machtvoll Ordnung gehalten hatte. Die armen Unterdrückten hegten die Hoffnung, er sei nicht gestorben, sondern lebe noch und werde wiederkommen und das Reich wieder aufrichten. Betrüger benutzten dies und gaben sich für den Kaiser Friedrich aus, wurden gefangen genommen und hingerichtet. Doch das Volk ließ sich den Glauben an die Wiederkehr des Kaisers selbst dann nicht nehmen, als dieser nach menschlicher Berechnung längst nicht mehr leben konnte. Da hieß es, er sitze verzaubert tief in einem Berge und harre auf seine Zeit, und wenn diese gekommen sei, dann werde er hervortreten, die Feinde des Reiches aufs Haupt schlagen und die innere Ordnung wiederherstellen. Später hat dann die Sage den Kaiser Friedrich II. in den Kyffhäuser versetzt, wo man 1896 das große Nationaldenkmal errichtet hat.

VII. Die Kreuzzüge und ihre Wirkungen.

25. Die Kreuzzüge.

Das große Reich der Araber, das vom Atlantischen Ozean bis zum Indus reichte, war in eine Anzahl kleinerer Staaten zerfallen. Über Vorderasien war aus den turanischen Steppen ein türkisches Volk hereingebrochen, das nach seinem Führer (Sultan) die Seldschuken hieß. Die seldschukischen